

**Abteilung Pflanzliche Erzeugung**

Waldheimer Str. 219, 01683 Nossen

Internet: <http://www.smul.sachsen.de/lfulg>

---

Bearbeiter: Marion Böhme, Martin Sacher, Dr. Diana Haase  
E-Mail: [Martin.Sacher@smul.sachsen.de](mailto:Martin.Sacher@smul.sachsen.de)  
Tel.: 035242 631-7301; Fax: 035242 631-7398  
Redaktionsschluss: 04.01.2012

## Sortenempfehlungen Sommerweizen, Sommerfuttergerste, Sommertriticale 2012

### Zur Anbaubedeutung des Sommergetreides

Sommergetreide nimmt in Sachsen lediglich einen Anteil von 12 % der gesamten Getreidefläche ein. 2011 wurden in Sachsen ca. 45.000 ha mit Sommergetreide bestellt. Dies entspricht einer Zunahme um ca. 16 % zum Vorjahr. Zurückzuführen ist die Entwicklung v. a. auf die schwierigen, nassen Bedingungen zur Herbsaussaart 2010, was zu reduzierten Aussaatflächen bei Winterungen führte. Außerdem wirkten sich die leicht verbesserten Marktbedingungen bei Sommerbraugerste positiv aus. Sommergerste ist die mit Abstand wichtigste Sommergetreideart, mit einem Anbauumfang 2011 von ca. 32.000 ha. Ein erheblicher Anteil der Sommergerste wird zur Vermälzung vermarktet. Die Nutzung von Erntegut zu Futterzwecken ist besonders in den Mittelgebirgslagen nicht zu unterschätzen. Hafer ist mit einer relativ konstanten Anbaubedeutung von ca. 10.000 ha pro Jahr die zweitwichtigste Sommergetreideart. Sommerweizen u. v. Sommertriticale sind vergleichsweise kleine Kulturen mit stärker schwankenden Anbauflächen. Sommergetreide wird in die betriebliche Anbauplanung einbezogen, wenn Fruchtfolgegründe eine Rolle spielen, auf auswinterungsgefährdeten Standorten, nach späträumenden Vorfrüchten oder wenn Auswinterungsschäden aufgetreten sind. Nachteilig sind die kürzere Vegetationszeit und die geringeren Kompensationsmöglichkeiten, die im Mittel zu 15 bis 30 % niedrigeren Erträgen im Vergleich zu Wintergetreide führen. Ungünstige Witterungsbedingungen, wie Wassermangel im Frühjahr oder Frühsommer zeigen häufig stärker negative Auswirkungen als bei Winterungen. Positiv sind hingegen die Effekte auf die Fruchtfolge aus dem Blickwinkel der Krankheits- und Unkrautminderung sowie die vergleichsweise günstigen Erzeugungskosten, die in betriebswirtschaftlichen Bewertungen unbedingt zu berücksichtigen sind. Das Sommergetreide konnte 2011 unter optimalen Bedingungen gedreht werden. Nach gutem Aufgang waren die Bestände frühzeitig einer ausgeprägten warm-trockenen Witterungsperiode ausgesetzt. Es entwickelten sich vergleichsweise dünne Bestände, bei häufig geringem Krankheits- und Lagerdruck. Zur Kornfüllung einsetzende Niederschläge führten meist zu hohen Hektolitergewichten und Tausendkornmassen und überwiegend noch akzeptablen Kornerträgen.

### Sommerweizen

Im Vergleich zu Winterweizensorten der vergleichbaren Qualitätsgruppe besitzen die meisten Sommerweizensorten gute Qualitätseigenschaften und lassen sich sicher vermarkten. Lediglich ihre Mehlausbeute ist etwas niedriger als bei Winterweizen. Für eine wirtschaftliche Sommerweizenproduktion eignen sich besonders qualitätssichere Eliteweizen.

Wichtige Kriterien bei der Sortenwahl sind neben dem Ertrag das sichere Erreichen der Qualitätsparameter RP-Gehalt, Fallzahl, Sedimentationswert und Hektolitergewicht. Für einen aufwandsreduzierten Anbau ist ein gutes Niveau bei Resistenzen gegenüber Blattkrankheiten und in der Standfestigkeit

Voraussetzung. Wird bei starker Nachfrage nach Sommerweizensaatgut das Saatgut knapp, muss vom Anbau unbekannter Sorten abgeraten werden.

### Sortenempfehlung

Qual.- gruppe	Anbaubereich		
	D-Standorte	Lö-Standorte	V-Standorte
E	SW Kadrij, Triso, Taifun <sup>1)</sup> , KWS Scirocco	SW Kadrij, Triso, Taifun <sup>1)</sup> , KWS Scirocco	SW Kadrij, Triso, Taifun <sup>1)</sup> , KWS Scirocco
A	-	KWS Chamsin, Alora	KWS Chamsin, Alora

1) nicht nach Mais und nicht pfluglos

### Kornerträge der Landessortenversuche Sommerweizen 2009 – 2011

3)	Kornertrag in Stufe II <sup>1)</sup> relativ		
	D-St.	Lö-St.	V-St.
<b>dreijährige Prüfungsergebnisse 2009-2011</b>			
Anzahl Vers.	6	13	13
BB (dt/ha) <sup>2)</sup>	52,9	78,8	64,5
SW Kadrij E	102	97	95
KWS Scirocco E	104	99	100
KWS Chamsin A	98	103	101
Taifun E	100	99	101
Triso E	96	100	101
Alora A		103	103
<b>einjährige Prüfungsergebnisse 2011</b>			
Anzahl Vers.	1	4	4
BB (dt/ha) <sup>2)</sup>	81,0	84,4	60,7
Sonett E	102	101	103

1) Stufe II = mit Fungizid, mit optimalem Wachstumsreglereinsatz

Stufe I = ohne Fungizid, mit reduziertem Wachstumsreglereinsatz

2) BB = Bezugsbasis (orthogonales Sortenmittel der Anbaubereiche)

3) Qualitätsgruppe

### Sorteneigenschaften

Sorte	Zu- las- sung	Quali- täts- gruppe	Reife- zeit (Gelb- reife)	Ähren/ m <sup>2</sup>	Korn- zahl/ Ähre	TKM  (g)	Pflan- zen- länge <sup>1)</sup> (cm)	Stand- festig- keit (1-9)
SW Kadrij	2005	E	mfr	++	--	+	m-k	+
KWS Scirocco	2008	E	mfr	0/+	-	++	m	0
KWS Chamsin	2008	A	m	0/-	+	+	k	++
Sonett	2010	E	mfr	0/+	+	0/-	m	(+)
Taifun	2003	E	mfr	0	0/-	+	k	-
Triso	1996	E	m	+	0/-	0	m	0
Alora	2008	A	m	++	0/+	0/-	m-k	0
Ø 2011			30.7.	474	31	49,9	79	2,7
Ø 2010			30.7.	560	29	39,0	95	3,9
Ø 2009			3.8.	543	30	44,0	95	1,9

Sorte	Widerstandsfähigkeit gegen				RP-Gehalt (% i. TM)	Fallzahl (s)	Fallzahl stabilität
	Mehltau (1-9)	Braunrost (1-9)	Blattseptoria (1-9)	Ährenfus. (1-9)			
SW Kadrij	0/+	++	0/+	0	+	+	0/-
KWS Scirocco	0/+	0/+	0	0/+	++	+	0/+
KWS Chamsin	0/+	0	0	0/+	+	+	0/+
Sonett	(+)	(0/+)	(0)	(0)	(++)	(+)	(0/-)
Taifun	0	--	0/+	0/-	+	+++	+
Triso	0	0/-	0	0/+	++	+	0
Alora	0/-	0	0	+	0	+++	0
Ø 2011	3,3	3,8	3,7	1,9	14,6	311	
Ø 2010	3,2	2,9	3,5	2,2	15,3	226	
Ø 2009	3,4	3,7	3,3	2,8	14,4	394	

1) k = kurz      m = mittel      l = lang      ( ) vorläufige Einstufung

### Hinweise zum Sorteneinsatz

#### Eliteweizen (E):

**SW Kadrij** zeigt nach schwächeren Erträgen 2009 auf Lö- und V-Standorten in den Folgejahren mittlere bis hohe Erträge in allen Anbaugebieten. Die standfeste, mittel bis früh reifende Sorte ist wenig anfällig für Braunrost. Die geforderten Werte für Rohprotein und Fallzahl werden nicht in jedem Fall sicher erreicht. Wichtig sind deshalb eine ausreichende N-Spätdüngung und eine zügige Beerntung. Die Sedimentationswerte liegen überwiegend auf hohem Niveau.

**Triso** erreicht nicht immer das Ertragsniveau von SW Kadrij oder Taifun, aber relativ sicher die für E-Weizen geforderten RP-Gehalte und Sedimentationswerte. 2011 brachte die Sorte mittlere bis hohe Erträge. Die Fallzahlstabilität ist nur mittel einzustufen und erfordert zügiges Beernten. Die Standfestigkeit ist ausreichend. Die Sorte wird von Blattkrankheiten stärker befallen, besonders auf die sehr starke Gelbrostanfälligkeit ist zu achten.

**Taifun** ist eine ertragsstarke, etwas früher reifende E-Weizensorte mit hohen und stabilen Fallzahlen und vorwiegend günstigem RP-Gehalt. Die Sorte ist zwar kurzstrohig, zeigt aber deutliche Mängel in der Standfestigkeit. Die stärkere Anfälligkeit für Mehltau und Braunrost ist zu beachten. Der Anbau nach Mais, vor allem ohne Pflugeinsatz sollte vermieden werden, da unter ungünstigen Bedingungen ein stärkeres Ährenfusariumrisiko besteht.

**KWS Scirocco** konnte in den ersten zwei Prüffahren in den Ertragsleistungen überzeugen, 2011 waren die Kornerträge aber nur knapp mittel. Die RP-Gehalte und Sedimentationswerte zeigen ein hohes bis sehr hohes Niveau bei mittleren Fallzahlen. Die Sorte reift etwas früher, ist mittel bis gut standfest und anfällig für Gelbrost bei ansonsten mittlerer Blattgesundheit.

Die Sorte **Sonett** überzeugte im ersten Prüffahr in allen Anbaugebieten im Kornertrag. Im RP-Gehalt lag sie etwas unter den anderen E-Weizen. Eine ausreichende N-Spätdüngung ist anzuraten. Die Ergebnisse des ersten Jahres deuten auf eine knapp mittlere und weniger stabile Fallzahl hin. Die Sorte ist standfest, mittel bis früh in der Reife und weniger anfällig für Mehltau und Gelbrost.

#### Qualitätsweizen (A):

**KWS Chamsin** erzielte dreijährig auf Lö- und V-Standorten ein hohes Ertragsniveau bei guter Standfestigkeit, günstigen Rohproteingehalten und einem mittleren Niveau in der Fallzahlhöhe und -stabilität. Gegenüber Blattkrankheiten besteht eine mittlere bis stärkere Anfälligkeit, besonders auf DTR sollte geachtet werden.

**Alora** zeigte auf Lö- und V-Standorten in drei Prüffahren stabil hohe Ertragsleistungen bei knapp mittlerer Standfestigkeit und Blattgesundheit. Gut bewertet ist die Sorte in der Fallzahl, wobei sich eine nur mittlere Fallzahlstabilität abzeichnet. RP-Gehalt und Sedimentationswert sind unterdurchschnittlich. Hervorzuheben ist die geringe Anfälligkeit für Ährenfusarium.

## Sommerfuttergerste

Bei der Sortenwahl stehen Sorten mit hohen Kornerträgen im Vordergrund. Es sollten aber auch Standfestigkeit und Krankheitsresistenzen Berücksichtigung finden, um den Anbau mit möglichst geringem Aufwand an Wachstumsreglern und Fungiziden durchführen zu können. Sorten mit hohem Marktwareanteil und HLG sind beim Marktfruchtanbau von Vorteil.

Bei der Sommerfuttergerste hat es in den letzten vier Jahren keine Neuzulassungen gegeben. Dementsprechend klein ist das Spektrum von Sorten mit ausreichender Vermehrungsfläche, die für die Sortenwahl zur Verfügung stehen.

### Sortenempfehlung

Anbaugebiet	
D-Standorte	Lö-/V-Standorte
Simba	Simba
Tocada	Tocada
JB Flavour	JB Flavour

### Kornerträge der Landessortenversuche Sommerfuttergerste 2009 – 2011

	Kornertrag relativ	
	Stufe I	Stufe 2 <sup>1)</sup>
	D-St.	Lö-/V-St.
<b>dreijährige Prüfungsergebnisse 2009-2011</b>		
Anzahl Vers.	8	14
BB (dt/ha) <sup>2)</sup>	58,4	72,4
Simba	102	100
Tocada	98	101
JB Flavour	99	100
<b>zweijährige Prüfungsergebnisse 2010/2011</b>		
Anzahl Vers.	5	9
BB (dt/ha) <sup>2)</sup>	59,8	69,7
Grace	100	97
Conchita	102	

- 1) Stufe II = mit Fungizid, mit optimalem Wachstumsreglereinsatz  
 Stufe I = ohne Fungizid, mit reduziertem Wachstumsreglereinsatz  
 2) BB = Bezugsbasis (orthogonales Sortenmittel der Anbaugebiete)  
 ( ) vorläufige Bewertung

### Sorteneigenschaften

Sorte	Reifezeit (Gelbreife)	Ähren/m <sup>2</sup>	Kornzahl/Ähre	TKM (g)	Pflanzenlänge <sup>1)</sup> (cm)	Standfestigkeit (1-9)	Halmknicken (1-9)	Ährenknicken (1-9)
Simba	m	+++	0/-	+	sk	0	0/+	0
Tocada	m	0/-	+	++	m-k	0/+	0	0
JB Flavour	m	++	0/+	0	k	0	0	0/+
Grace	m	0	0/+	++	k	0/+	0/+	0/+
Conchita	m	0	0/+	++	k	0/+	0/+	0/+
Ø 2011	18.7.	619	23	50,5	58	2,5	3,3	2,4
Ø 2010	20.7.	817	19	47,4	76	5,3	4,1	2,6
Ø 2009	22.7.	926	18	48,7	84	4,0	4,0	2,4

- 1) sk = sehr kurz      k = kurz      m = mittel      l = lang  
 ( ) vorläufige Einstufung

Sorte	Zulas- sung	Widerstandsfähigkeit gegen				RP- Gehalt  (% i. TM)	Markt- gerste > 2,2 mm (%)	Hekto- liter- gewicht  (kg/hl)
		Mehl- tau  (1-9)	Netz- fleck- en  (1-9)	Rhyn- chosp.  (1-9)	Zwerg- rost  (1-9)			
Simba	2003	++	0/+	0/+	+	-	0/+	0/+
Tocada	2003	-	0	0/-	0	-	0/+	0
JB Flavour	2007	+	0/+	0	+	-	0	0/+
Grace	2008	0/+	0/+	0	0/+	0/-	0/+	0/+
Conchita	2007	++	0/+	0	0/+	-	0/+	0/+
Ø 2011		2,2	2,8	2,9	2,2	12,4	98,4	69,0
Ø 2010		2,5	2,9	2,0	2,2	11,8	96,8	66,4
Ø 2009		2,6	2,3	2,9	2,5	11,3	97,6	68,4

### Hinweise zum Sorteneinsatz

**Simba** zeigte mehrjährig ein stabil mittleres bis hohes Niveau im Kornertrag. Bei ausreichender Kornqualität ist die Sorte auch zum Marktfruchtanbau geeignet. Sie ist kurz im Stroh, mittel standfest und mittel bis gering anfällig für Blattkrankheiten. Es besteht Resistenz gegen Getreidezystennematoden. Simba bildet dichtere Bestände, deshalb sollte die Aussaatmenge nicht zu hoch bemessen werden.

**Tocada** überzeugte mehrjährig mit mittleren bis guten Korn- und Marktwareerträgen. Die Sorte ist mittel bis gut standfest. Für Blattkrankheiten ist sie stärker anfällig, besonders auf Mehltau und Rhynchosporium ist zu achten. Hinzuweisen ist auch auf die teilweise etwas niedrigeren Hektolitergewichte. Empfehlenswert ist der Anbau für die innerbetriebliche Verwertung.

**JB Flavour** erreichte mehrjährig ein gutes Niveau im Kornertrag bei mittlerer Kornqualität. Obwohl recht kurz im Stroh ist die Sorte nur mittel standfest. Sie ist weniger anfällig für Mehltau und Zwergrost bei sonst mittlerem Resistenzniveau.

**Grace** brachte zweijährig auf D-Standorten mittlere bis gute Korn- und Marktwareerträge bei durchschnittlicher Blattgesundheit. Auf Lö-/V-Standorten fiel sie 2011 in den Erträgen ab. Die Standfestigkeit ist mittel bis gut.

**Conchita** wurde zweijährig auf D-Standorten geprüft und erzielte besonders 2010 sehr hohe Korn- und Marktwareerträge bei mittlerer bis guter Standfestigkeit. Die Kornqualität ist gut. Für Mehltau ist die Sorte wenig anfällig.

### Sommertriticale

Die begrenzte Anbaubedeutung von Sommertriticale ergibt sich aus dem um 20 bis 25 % geringeren Ertragspotenzial im Vergleich zur Winterform und zu anderen Wintergetreidearten. Eingesetzt wird Sommertriticale hauptsächlich als Futtergetreide in viehhaltenden Betrieben, teilweise aber auch als Bioethanolgetreide oder als Ganzpflanzensilage für Biogasanlagen. Ertragssteigerungen der letzten Jahre waren zu verzeichnen, diese erreichten aber nicht das Niveau des klassischen Winterfuttergetreides. Der Anbauumfang steigt in einigen Jahren leicht nach Auswinterungen bzw. ist auf auswinterungsgefährdeten Standorten von etwas größerer Bedeutung. Zu beachten ist die späte Reife dieser Kultur v. a. im Vergleich zu den anderen Sommergetreidearten. Diese Eigenschaft schränkt die Anbaueignung mit dem Ziel der Kornnutzung für Höhenlagen ein. Sommertriticale ist vor allem auf leichten bis mittleren D- und V-Standorten, mit Ausnahme der Spätreifegebiete, anbauwürdig. Vorteilhafte Eigenschaften sind die relativ hohen Erträge im Vergleich zu den anderen Sommergetreidearten und gleichzeitig niedrigen Produktionskosten aufgrund recht guter Krankheitsresistenzen.

### Sortenempfehlung

D-Standorte: Dublet, Logo  
 Lö-/V-Standorte: Dublet, Somtri

## Landessortenversuche mit Sommertriticale 2009 – 2011

	Kornertrag in Stufe II <sup>1)</sup> relativ		Mehrertrag zu Stufe I	Auswuchsfestigkeit
	D-St.	Lö-/V-St.		
<b>dreijährige Prüfungsergebnisse 2009-2011</b>				
Anzahl Vers.	16	14	<b>2011</b>	
BB (dt/ha) <sup>2)</sup>	58,5	77,5	<b>dt/ha</b>	
Dublet	107	101	3,9	-
Logo	99	100	5,5	0/-
Somtri	94	99	5,4	-
<b>einjährige Prüfungsergebnisse 2011</b>				
Anzahl Vers.	5	5		
BB (dt/ha) <sup>2)</sup>	61,6	80,8		
Nagano	103	101	3,6	-

- 1) Stufe II = mit Fungizid, mit optimalem Wachstumsreglereinsatz  
 Stufe I = ohne Fungizid, mit reduziertem Wachstumsreglereinsatz  
 2) BB = Bezugsbasis (orthogonales Sortenmittel der Anbaugebiete)

### Sorteneigenschaften

Sorte	Zulasung	Widerstandsfähigkeit gegen			Standfestigkeit	Pflanzenlänge <sup>1)</sup> (cm)	Reifezeit (Dat.)
		Mehltau	Braunrost	Blattsept.			
Dublet	2006	0/+	0/+	0	-	m-l	m
Logo	1999	+	0	0	-	m	msp
Somtri	2006	-	+	0/-	0/+	l	msp
Nagano	2010	+	0	0	0	k-m	mfr/m
Ø 2011		2,4	2,1	3,6	3,5	99	29.7.
Ø 2010		3,5	2,9	2,6	5,3	116	29.7.
Ø 2009		3,7	2,6	3,4	3,5	119	1.8.

1) k = kurz      m = mittel      l = lang

### Hinweise zum Sorteneinsatz

**Dublet** ist mehrjährig die ertragsstärkste Sommertriticalesorte in den beiden dargestellten Anbaugebieten sowohl in der Stufe I als auch in der Stufe II. **Logo** und **Somtri** erreichen auf den Lö- und V-Standorten knapp das Ertragsniveau von Dublet, während auf den D-Standorten besonders Somtri im Ertragsvergleich stärker abfällt. Dublet und Logo sind durch eine mittlere bis gute Blattgesundheit, aber Schwächen in der Standfestigkeit gekennzeichnet. Somtri hingegen ist langstrohiger und zeigt trotzdem eine mittlere bis gute Standfestigkeit, was für eine Eignung auf etwas besseren Standorten spricht. Schwächen von Somtri sind die höhere Mehltau- und Blattseptoriaanfälligkeit.

Die einjährig geprüfte Sorte **Nagano** liegt im Ertragsvergleich 2011 annähernd auf dem Niveau von Dublet. Nagano zeigt überwiegend mittlere bis gute agronomische Eigenschaften. In der Reife ist die Sorte etwas früher durch das Bundessortenamt eingestuft worden, zeigt aber in den Sortenversuchen 2011 im Vergleich zu Dublet keine nennenswerten Vorteile in dieser Eigenschaft.